

SÜDKURIER

Kultur

Kulturtankstelle: 13 Künstler stellen aus

05.12.2012

Von ROSEMARIE TILLESSEN



Beim „Boxenstop“ in der Döttinger Kulturtankstelle stellen 13 Bildhauer und Maler ihre Werke aus

Alljährlich begegnen sich in der Jahresendausstellung der Kulturtankstelle in Döttingen grenzüberschreitend Künstler aus Deutschland und der Schweiz. „Boxenstop“ nennt Galerist Ruedi Neff dieses Zusammentreffen. In diesem Jahr trifft sich ein spannender Mix von 13 Bildhauern und Malern – acht Schweizer Künstler, vier aus dem süddeutschen Raum und ein deutscher Bildhauer – Ekkehard Altenburger – sogar aus London. Alle zusammen zeigen eine ungeheure Themen-, Farb- und Formenvielfalt!

Das beginnt bei der schwarzweißen Skulptur von Altenburger – ist es ein Kopf oder ein Gefäß? – aus portugiesischem Marmor. Sie beherrscht den Eingangsbereich ebenso wie die eindrucksvollen Holzreliefs von Josef Briechle, die er kontrastreich mit Stucco und Wachs bearbeitet. Von ihm dann auch noch zwei überzeugende Arbeiten zum Flüchtlingsthema „Das Boot ist voll“. Hauchzart daneben die gefärbten Ahornkapseln von Cécilia Wameling-Richon (Ennetbaden), die sich wie Mobiles in Plexiglaskästen bewegen. Jean-Claude Schauenburger

<http://www.suedkurier.de/nachrichten/kultur/aktuelles/kultur/Kulturtankstelle-13-Kuenstler-stellen-aus;art410935,5802873>

(Lausanne) setzt sich mit der Vergangenheit des Balkans auseinander und zeigt unbekannte „Berühmtheiten“, die er dort als Büsten fotografiert, übermalt und abgedunkelt hat.

Isabell Tanner, ebenfalls Lausanne, experimentiert lustvoll mit Steinen, die sie ausgräbt, teilt, zur Hälfte erhitzt und wieder zusammenfügt. So entstehen reizvolle Kunstwerke. Und Wilhelm Morat (Neustadt) schließlich lässt über allem seine Papierobjekte schweben – „Flying Torso“ nennt er sie: Dafür baut er selbst Hanf an, bereitet ihn in seiner Papiermühle auf und durchzieht das handgeschöpfte Papier mit Drahtadern. Die andern Künstler zeigen Malerei, aber in höchst unterschiedlicher Vielfalt. Das beginnt bei Altmeister Stefan Bermann (Murg), der sich grandios mit einer Farbe begnügt: Doch mit welchem Reichtum an Schattierungen gestaltet er etwa seinen „Drachen“ oder das „Goldene Vlies“!

Das Spannendste an den Ölbildern von Oliver Krähenbühl (Suhr) sind die Leerstellen, die den Betrachter zum Ergänzen herausfordern, während Eva Stürmlin (Zürich) und Barbara Müller (Lenzburg) abstrakt bleiben. Auch Sebastian Sieber (Zürich) bleibt abstrakt, gibt seinen Malereien aber einen Event-Charakter, wie man in einem Zeitraffer-Video sehen kann.

Klein aber fein dann die Farbwelt von Gabriela Fuhrmann (Ennetbaden), die ihre Figuren in eine bezaubernde geometrische Welt einbindet. Und schließlich noch Hanspeter Wyss (Ponte Brolla), der mit viel Humor und Augenzwinkern seine herzhaft bunte Figurenwelt präsentiert.

Bis zum 6. Januar freitags und samstags von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Finissage am 6. Januar mit einem Konzertmatinée des Cellisten Orlando Theuler (Beginn 11.30 Uhr).